

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages und Vanessa Behrendt (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung

**Medizinische Fachkräfte aus Syrien in Niedersachsen - Versorgungssicherung auf Kosten der
Herkunftsländer?**

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages und Vanessa Behrendt (AfD), eingegangen am
10.06.2025 - Drs. 19/7431,
an die Staatskanzlei übersandt am 16.06.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung vom 17.07.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

In Niedersachsen sind nach Angaben des Gesundheitsministeriums derzeit etwa 1 100 syrische
Ärzte tätig - rund doppelt so viele wie noch im Jahr 2018. Sie stellen damit die größte Gruppe unter
den ausländischen Fachkräften im medizinischen Bereich im Land.¹

Gleichzeitig hat der syrische Bürgerkrieg seit 2011 das dortige Gesundheitswesen erheblich beein-
trächtigt. Mehr als die Hälfte der Krankenhäuser und medizinischen Versorgungseinrichtungen wurde
beschädigt oder zerstört, und ein Großteil des medizinischen Personals hat das Land verlassen.²
Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International dokumentierten wiederholt gezielte An-
griffe auf medizinische Einrichtungen und Personal, insbesondere in der Region Idlib.³ Die Weltge-
sundheitsorganisation (WHO) sowie mehrere unabhängige Studien sprechen von über 900 getöteten
medizinischen Fachkräften und mehreren Hundert Angriffen auf Gesundheitseinrichtungen.⁴

Nach dem Machtwechsel in Syrien im Dezember 2024 wächst unter syrischstämmigen Fachkräften
in Deutschland das Interesse an einer Rückkehr in das Herkunftsland. Laut einer Umfrage der Syri-
schen Gesellschaft der Ärzte und Apotheker in Deutschland (SyGAAD) können sich rund 75 % der
befragten syrischen Mediziner eine Rückkehr vorstellen, um am Wiederaufbau des Gesundheitssys-
tems mitzuwirken.⁵ Verbandsvertreter wie der Präsident der SyGAAD gehen von insgesamt 10 000
bis 15 000 syrischen Ärzten in Deutschland aus, wobei viele von ihnen eingebürgert seien und daher
in offiziellen Statistiken nicht mehr als syrische Staatsangehörige geführt würden.⁶

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung stellen Beobachter die Frage, welche politischen Rahmen-
bedingungen das Land Niedersachsen für eine etwaige Rückkehrunterstützung syrischer Mediziner
in ihre Heimat schafft oder schaffen könnte. Auch die strategische und ethische Ausrichtung der
Fachkräftepolitik, insbesondere in Bezug auf die Gewinnung von Personal aus Krisenregionen, rücke
zunehmend in den Fokus.

¹ <https://www.zeit.de/news/2025-04/21/mehr-als-1-000-aerzte-aus-syrien-arbeiten-in-niedersachsen>

² <https://civilwarinsyria.weebly.com/health.html>

³ <https://www.amnesty.org/en/documents/mde24/2089/2020/en/>

⁴ <https://www.chathamhouse.org/2021/11/attacks-healthcare-syrian-conflict>

⁵ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/syrische-aerzte-in-deutschland-rueckkehr-wir-moegen-unser-land,UWXj59d>

⁶ <https://www.apotheken-umschau.de/gesundheitspolitik/syrien-was-passiert-wenn-syrische-aerzte-deutschland-verlassen-1214593.html>

1. Wie viele syrische Ärzte sind derzeit in Niedersachsen berufstätig (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

In Niedersachsen sind laut Angaben der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) 1 191 syrische Ärztinnen und Ärzte berufstätig. Eine Aufschlüsselung nach Landkreisen liegt nicht vor.

2. Wie viele syrische Ärzte haben in den letzten fünf Jahren eine Approbation in Niedersachsen erhalten?

Seit dem 01.01.2020 haben nach Mitteilung des Niedersächsischen Zweckverbandes zur Approbationserteilung (NiZzA) 820 Personen nach Durchführung des Anerkennungsverfahrens eine Approbation als Arzt oder Ärztin durch den NiZzA erhalten.

3. In welchen medizinischen Fachrichtungen sind syrische Ärzte in Niedersachsen derzeit tätig?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Kenntnisse vor.

4. Wie hoch ist der Anteil syrischer Ärzte in der stationären Versorgung, im ambulanten Bereich sowie im öffentlichen Gesundheitsdienst?

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über die Staatsangehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte in der stationären Versorgung und im kommunalen öffentlichen Gesundheitsdienst vor.

Im ambulanten Bereich liegt der Anteil der syrischen Ärztinnen und Ärzte bei 0,32 % (54 von 16 992 Ärztinnen und Ärzten).

5. Gibt es Schwerpunktregionen, in denen syrische Ärzte nach Einschätzung der Landesregierung maßgeblich zur medizinischen Grundversorgung beitragen?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Kenntnisse vor.

6. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse über Rückkehrabsichten syrischer Ärzte nach dem politischen Umbruch in Syrien Ende 2024 vor?

Nach Berichten von syrischen Ärztinnen und Ärzten sowie Organisationen wie der syrischen Gesellschaft für Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheker in Deutschland ist eine Rückkehr von syrischen Medizinerinnen und Mediziner zu erwarten. Die Entscheidung zur Rückkehr hängt jedoch auch von der politischen Stabilität und den Perspektiven in Syrien ab. Hierzu gibt es noch keine verlässlichen Aussagen.

Weitere Erkenntnisse liegen der Landesregierung nicht vor.

7. Plant die Landesregierung, mit syrischen Verbänden wie der SyGAAD in Kontakt zu treten, um Rückkehroptionen gezielter zu fördern?

Nein.

8. Wie bewertet die Landesregierung den Umstand, dass ein erheblicher Teil der syrischen Ärzteschaft das Herkunftsland verlassen hat, und das Gesundheitssystem dort in vielen Regionen kollabiert ist?

Deutschland nimmt Flüchtlinge aus Syrien aufgrund des andauernden Bürgerkriegs und der damit verbundenen humanitären Notlage auf. Viele Syrerinnen und Syrer fliehen vor Krieg, Verfolgung und Gewalt und suchen Schutz vor den lebensbedrohlichen Zuständen in ihrem Heimatland. Deutschland, als Unterzeichner der Genfer Flüchtlingskonvention, hat sich zur Aufnahme von Flüchtlingen verpflichtet, die ihre Heimat aufgrund von Verfolgung verlassen müssen.

9. Inwiefern bewertet die Landesregierung es als zielführend, syrische Ärzte, die eine Rückkehr anstreben, aktiv dabei zu unterstützen, etwa durch Unterstützungsmaßnahmen für den Wiederaufbau des Gesundheitssystems in Syrien?

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt laut Pressemitteilung vom 10.01.2025 die Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung in Syrien. In Nordsyrien finanziert das BMZ die Gehälter von über 1 000 Ärztinnen und Ärzten und Angestellten im Gesundheitssektor, um die Krankenhäuser am Laufen zu halten. Zudem fördert Deutschland berufsbegleitende Ausbildungen von Fachärztinnen und -ärzten, von psychosozialen Beraterinnen und Beratern und auch von Hebammen. Die Landesregierung hält dieses Vorgehen für zielführend.

10. Plant die Landesregierung Maßnahmen, um die medizinische Versorgung sicherzustellen, falls ein Teil der syrischen Ärzte kurzfristig oder mittelfristig zurückkehrt?

Die Landesregierung plant bisher keine Maßnahmen im Sinne der Fragestellung.

11. Vor dem Hintergrund, dass manchem Beobachter zufolge ausländische Mitarbeiter im Gesundheitswesen unverzichtbar seien⁷: Wie groß ist in Niedersachsen der Anteil ausländischer Ärzte an der Anzahl aller tätigen Ärzte?

Der ÄKN gehören 46 794 Mitglieder an (Stand 31.03.2025). Hiervon sind 35 888 Mitglieder berufstätig. Von den berufstätigen Mitgliedern sind 6 836 ausländische Ärztinnen und Ärzte in Niedersachsen tätig, mithin 19,05 %. Für den ambulanten Bereich liegt der Anteil der ausländischen Ärztinnen und Ärzte bei 4,13 % (701 von insgesamt 16 992 Ärztinnen und Ärzten).

12. Gibt es in Niedersachsen eine systematische Erhebung oder Nachverfolgung von Rückkehrern aus dem Gesundheitsbereich in die Herkunftsländer?

In Niedersachsen erfolgt keine systematische Erhebung oder Nachverfolgung von Rückkehrern aus dem Gesundheitsbereich in die Herkunftsländer. Nach Mitteilung der ÄKN ist seit dem 01.01.2024 eine Ärztin aus Niedersachsen nach Syrien zurückgekehrt.

13. Gibt es Programme in Niedersachsen, in denen sich Ärzte mit Migrationshintergrund in Projekte zur internationalen Gesundheitsförderung, besonders in ehemaligen Kriegsgebieten, einbringen können?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Kenntnisse vor.

⁷ <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Knapp-1100-Mediziner-aus-Syrien-sind-in-Niedersachsen-taetig,syrer182.html>.

14. Plant die Landesregierung, die Thematik der Fachkräfteabwanderung aus Drittländern stärker in internationalen Foren oder Länderpartnerschaften zu adressieren?

Nein.

15. Inwiefern sieht die Landesregierung vor dem Hintergrund der eigenen Fachkräftepolitik gegebenenfalls eine moralische Verpflichtung zur Unterstützung des Wiederaufbaus der syrischen Gesundheitsversorgung?

Hierbei handelt es sich um ein bundespolitisches Thema, für das in Deutschland das BMZ ein wichtiger Akteur ist. Das BMZ hat in den Jahren des Bürgerkriegs in enger Abstimmung mit anderen internationalen Partnern die syrische Bevölkerung in allen Landesteilen unterstützt. Die Unterstützung wurde insbesondere über Organisationen wie „Save the Children“ und UN-Hilfswerke aber auch syrische Nichtregierungsorganisationen umgesetzt. Das BMZ unterstützt, wie bereits unter Frage 9 erläutert, die Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung in Syrien. Die Landesregierung hält dieses Vorhaben als zielführend.